

Stadt Reutlingen 50 Sozialamt Gz.: gr		20/062/01		28.04.2020
Beratungsfolge	Datum	Behandlungszweck/-art		Ergebnis
VKSA	12.05.2020	Vorberatung	nichtöffentlich	
GR	19.05.2020	Entscheidung	öffentlich	
Beschlussvorlage Familienleitlinien für die Stadt Reutlingen - Lokal. Zukunft. Gestalten.				
Bezugsdrucksache 16/044/01, 08/057/02				

Beschlussvorschlag

1. Die Familienleitlinien mit ihren Zielen und Maßnahmen werden im Grundsatz beschlossen.
2. In einem ersten Schritt werden unter anderem die drei genannten Starterprojekte bearbeitet.
3. Über die gegebenenfalls notwendige Finanzierung von Maßnahmen einschließlich der Umsetzung der Starterprojekte entscheidet der Gemeinderat im Rahmen der jeweiligen Beratungen zum Haushalt.

Finanzielle Auswirkungen

HHJ	Kontierung	Betrag in €	über-/ außerplanm.	Auswirkung	Erläuterung

Deckungsvorschlag

HHJ	Kontierung	Betrag in €	Auswirkung	Erläuterung

Kurzfassung

Die Verwaltung hat gemeinsam mit dem Familienforum Reutlingen die „Familienleitlinien für die Stadt Reutlingen“ erstellt (GR-Drs. 16/044/01). Beteiligt wurden dabei sowohl Reutlinger Familien als auch fachlich breit besetzte Arbeitsgruppen. Die Steuerungsgruppe des Projekts hat die Familienleitlinien in mehreren Sitzungen beraten und in ihrer Sitzung vom 15./ 16. April 2020 einstimmig zur Zustimmung empfohlen.

Neben der Erstellung von Zielen und einem Katalog von 28 Maßnahmen wurden drei sogenannte Starterprojekte identifiziert, die rasch begonnen werden können und sichtbare Umsetzungserfolge versprechen.

Begründung

Qualitative Aspekte

Sinn und Wirkungsziel der Leitlinien

Familie ist dort, wo Menschen verschiedener Generationen dauerhaft füreinander Verantwortung übernehmen und füreinander sorgen. Familien sind Träger der Gesellschaft. In der Familie werden Bildungschancen mitgeprägt und, wenn man das so sagen will, Humankapital ausgebildet. Von einer gut aufgestellten kommunalen Familienpolitik profitieren deshalb nicht nur die Familien, sondern auch die Stadtgesellschaft als Ganzes und die lokale Wirtschaft.

Die „Familienleitlinien für die Stadt Reutlingen“ machen Familienfreundlichkeit zum gemeinsamen Ziel der Verwaltung und der Stadt als Ganzes. Die Leitlinien zeigen, wo(zu) es sich in Zukunft lohnt, sich für Familien politisch und praktisch einzusetzen. Die gemeinsam festgelegten Ziele dienen zur Orientierung in dem politisch-gesellschaftlichen Querschnittsbereich der kommunalen Familienpolitik; sie machen den dort tätigen Akteuren die Gemeinsamkeit ihrer Ziele bewusst und bewegen so zu einem noch intensiveren und nachhaltigeren Einsatz für die Ziele.

Eine Kommune ist auf Öffentlichkeit angewiesen, nicht zuletzt auch wegen des bestehenden interkommunalen Wettbewerbs. Durch die Erstellung der Leitlinien wurde sichtbar gemacht, was es bis jetzt schon für Familien in Reutlingen gibt - und das ist eine ganze Menge. Ein familienfreundliches Lebensumfeld wertet den kommunalen und regionalen Standort auf. Da die lokale Wirtschaft daran interessiert ist, Fachkräfte anzuziehen und in der Stadt zu halten, sind die Familienleitlinien auch für diesen Akteur ein wichtiges Projekt.

Die Familienleitlinien stehen folgenden Werten nahe:

- Vernetzung von Fachkräften, fachbereichsübergreifendes Planen und Arbeiten,
- Prozesshaftigkeit von Entscheidungen und Maßnahmen,
- Lebensweltorientierung und Sozialräumlichkeit,
- Respektvolles Miteinander in der Stadt,
- Inklusion, Teilhabe für alle,
- Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern.

Der Familienbegriff

Den Begriff „Familie“ kann man unterschiedlich beschreiben. Im Projekt Familienleitlinien wurde zu anfangs durch die Steuerungsgruppe ein Familienbegriff gewählt, der Familie am gemeinsamen Haushalt festmacht: Alle, die in einem Haushalt mit Minderjährigen gemeldet sind, gelten als eine Familie. Der Vorteil dieser Definition ist, dass die betreffende Gruppe mithilfe verfügbarer Daten statistisch sichtbar gemacht werden kann. Außerdem hat dieser Familienbegriff den Vorteil, dass er Familienformen wie Alleinerziehende, Regenbogenfamilien, sowie im Haushalt lebende Stiefeltern und Stief- und Halbgeschwister miteinschließt. Und selbstverständlich werden Haushalte mit Kindern und Eltern mit und ohne Behinderungen als Familien gezählt.

Den heute in Reutlingen lebenden Familien wird dieser eher funktionale Familienbegriff aber nicht ganz gerecht. Die Definition über den gemeinsamen Haushalt greift für die Reutlinger Familien nicht weit genug, die als Familie über mehrere Haushalte hinweg ein Familienleben gestalten. Das betrifft zum Beispiel Elternpaare, die nicht zusammenleben, aber gemeinsam für ihre Kinder sorgen. Weiterhin blendet der enge Familienbegriff aus, dass junge Erwachsene meist nicht sofort nach dem 18. Geburtstag aus dem Elternhaus ausziehen. Außerdem wurde in der im Rahmen des Projekts „Familienleitlinien“ durchgeführten Familien-Umfrage zurückgemeldet, dass nicht nur Eltern, sondern auch Großeltern sich für Kinder verantwortlich und ihnen zugehörig fühlen. Des Weiteren gehören in Reutlingen selbstverständlich Senioren und die Pflege von Angehörigen zum Familienleben. Das Stimmungsbild aus den Fragebögen war: Die Alten helfen den Jungen genauso viel wie die Jungen den Alten. Die Alten und die Jungen gehören in der Familie zusammen. Nicht zuletzt wurde in der Umfrage auch bestätigt, dass Familie und Elternschaft in der gelebten Geschlechtervielfalt begriffen werden muss, wenn man der in Reutlingen gelebten Familienrealität gerecht werden will.

Als Fazit gilt: Auch, wenn bei der Statistik teilweise noch auf den engen Familienbegriff zurückgegriffen werden muss, um Familien in Zahlen ansatzweise darstellen zu können, so müssen die Ziele der Familienleitlinien für die Stadt Reutlingen für Familien im weiten Sinne gelten. Bei der Planung und der Umsetzung von Maßnahmen ist der weite Familienbegriff mitzudenken.

Quantitative Aspekte

In der Stadt Reutlingen war Ende des Jahres 2018 in 11.407 der 58.520 Haushalte mindestens ein Kind unter 18 Jahren angemeldet. Damit ist jeder fünfte Haushalt in der Stadt Reutlingen ein Familienhaushalt im engeren Sinne.¹ Die Familienhaushalte setzen sich aus 74,3 % Ehepaar-Familien zusammen, aus 5,5 % nichtehelicher Lebensgemeinschaften mit Kindern sowie 16,4 % Alleinerziehenden mit Kindern.

In knapp der Hälfte der Familienhaushalte in Reutlingen lebt ein minderjähriges Kind. In 38,1 % der Familienhaushalte sind zwei Kinder gemeldet, in 10 % der Familienhaushalte gibt es drei Kinder, in 2,6 % der Familienhaushalte leben vier Kinder oder mehr.²

¹ Stadt Reutlingen im Spiegel der Statistik 2018, S. 54ff

² Stadt Reutlingen im Spiegel der Statistik 2018, S. 56

Ablauf der Erstellung der Familienleitlinien

von	bis	Projektphase	Akteure
12/2016	06/2017	Einarbeitung, Recherche, Einladung zur Bildung der Steuerungsgruppe, Erarbeitung eines Vorschlags für mögliche Handlungsfelder durch Projektleitung	Projektleitung
03/2017		Bestätigung und Priorisierung der fünf Handlungsfelder	Steuerungsgruppe
07/2017	03/2018	Unterbrechung des Projekts (Elternzeit Projektleitung)	
04/2018	06/2018	Auswahl und Einladung der Arbeitsgruppen-Mitglieder	Steuerungsgruppe Projektleitung
07/2018	04/2019	Bestandsaufnahme in jedem Handlungsfeld Erster Entwurf von Zielen und Maßnahmen	Arbeitsgruppen
05/2019		Bestätigung der Bestandsaufnahme und des Konzepts zur Bürgerbeteiligung	Steuerungsgruppe
05/2019	09/2019	Familien-Umfrage, Aktionen der Bürgerbeteiligung, Durchführung und Auswertung; Zusammenführung von Bestandsaufnahme und Familien-Umfrage	Projektleitung
09/2019	01/2020	Überarbeitung der Ziele und Maßnahmen	Arbeitsgruppen
11/2019		Bestätigung der Ziele und Maßnahmen	Steuerungsgruppe
02/2020		Verwaltungs-Workshop	Projektleitung und Verwaltungsmitarbeiter
04/2020		Freigabe Endprodukt	Steuerungsgruppe
05/2020		Vorberatung und Beschluss der Vorlage	VKSA, Gemeinderat

Ergebnisse: Die Familienleitlinien für die Stadt Reutlingen

Im Folgenden werden die fünf Handlungsfelder und die dazu formulierten Ziele dargestellt. Die Auswahl der Handlungsfelder wurde zu Beginn des Projekts von der Steuerungsgruppe bestätigt. Die Steuerungsgruppe hat die Handlungsfelder in der dargestellten Reihenfolge priorisiert.

Die Arbeitsgruppen haben Ziele innerhalb der Handlungsfelder formuliert. Auf diese Ziele ausgerichtet wurden die Maßnahmen Nr. 1 bis Nr. 28 entwickelt und innerhalb der Handlungsfelder priorisiert. Der Katalog der Maßnahmenbeschreibungen ist in der Anlage 1 beigefügt.

Typisch für familienpolitische Ziele und Maßnahmen ist, dass sie sich gegenseitig ergänzen beziehungsweise sich wechselseitig beeinflussen. Meist können familienpolitische Maßnahmen mehr als ein Ziel verfolgen. Und Maßnahmen können mehreren Handlungsfeldern zugeordnet sein.

Handlungsfeld I: „Wohnen und Stadtteile als Sozialräume für Familien“

Welche Bedeutung hat das Handlungsfeld?

Die Lebensbedingungen von Familien werden maßgeblich beeinflusst durch ihr Wohnumfeld. Gute Familienpolitik hat deshalb eine ausgeprägte Raumorientierung: Vorbilder und Hilfen sind im Wohnumfeld „zum Greifen nah“. Unterstützung von Familien bedeutet außerdem ausreichend Angebote für bezahlbaren Wohnraum.

Ziele im Handlungsfeld:

- I.1.** In der Stadt Reutlingen ist qualitativ und quantitativ ausreichender Wohnraum vorhanden und für Familien zugänglich.
- I.2.** Die Quartiere in der Stadt Reutlingen haben eine differenzierte Sozialstruktur und vielfältige Infrastruktur.
- I.3.** Für Familien relevante Institutionen sind im Sozialraum vertreten und die überörtlichen Institutionen sind gut erreichbar.
- I.4.** Es wurden feste Kooperationen unter den am Prozess der Stadtentwicklung beteiligten Akteuren etabliert.

In diesem Handlungsfeld wurden folgende Maßnahmen am höchsten priorisiert:
Nr. 1, Nr. 8, Nr. 15, Nr. 6, Nr. 7, Nr. 12, Nr. 16 und Nr. 19.

Handlungsfeld II:

„Beratungs- und Unterstützungsangebote – soziale Ungleichheit mildern“

Welche Bedeutung hat das Handlungsfeld?

Kommunale Familienpolitik leistet einen Beitrag zur Teilhabe von Kindern aus einkommensschwachen Familien. Kommunale Familienpolitik stärkt Erwachsene, die Familienarbeit leisten.

Ziele im Handlungsfeld:

- II.1.** Die Teilhabe aller Kinder und Jugendlicher (egal wer ihre Eltern sind) an der Stadtgesellschaft ist sichergestellt. Die Teilhabe an der Stadtgesellschaft für Erwachsene, die Familienarbeit leisten, ist sichergestellt.
- II.2.** Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien sind bekannt und niederschwellig.
- II.3.** Funktionierende Netzwerke unter Fachkräften werden geschaffen bzw. gestärkt.
- II.4.** Die Reutlinger Stadtgesellschaft ist für die Bedarfe von Familien mit Ressourcenknappheit sensibilisiert.

In diesem Handlungsfeld wurden folgende Maßnahmen am höchsten priorisiert:
Nr.11, Nr. 2, Nr. 19, Nr. 20, Nr. 22 und Nr. 28.

Handlungsfeld III: „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“

Welche Bedeutung hat das Handlungsfeld?

Kommune, Arbeitgeber und Stadtgesellschaft schaffen mehr Chancen, Erwerbs- und Familienarbeit nach eigener Wahlfreiheit zu verwirklichen.

Ziele im Handlungsfeld:

- III.1.** In Reutlingen lässt sich Familie und Beruf für alle Geschlechter und Lebensphasen gut vereinbaren.
- III.2.** In Reutlingen gibt es Wahlfreiheit und Akzeptanz für vielfältige Eltern- und Familienbilder (inkl. Aufteilung Familien- und Erwerbsarbeit).
- III.3.** Reutlinger Arbeitgeber schaffen – gemäß ihrer Größe und ihren Möglichkeiten - ein familienfreundliches Umfeld und Arbeitsklima für Erwerbstätige mit Familienaufgaben.

In diesem Handlungsfeld wurden folgende Maßnahmen am höchsten priorisiert:
Nr. 5, Nr. 23, Nr. 2, Nr. 4, Nr. 6, Nr. 19, Nr. 28 und Nr. 25.

Handlungsfeld IV „Bildung und Betreuung“

Welche Bedeutung hat das Handlungsfeld?

Bildung ist die Grundlage für die aktive Teilhabe an der Stadtgesellschaft.

Ziele im Handlungsfeld:

- IV.1.** In Reutlingen gibt es Betreuungs- und Bildungsangebote für Familien, die bedarfsgerecht, und zugänglich und so weit wie möglich dezentral sind.
- IV.2.** Bildungs-Akteure vernetzen sich im Quartier und arbeiten gemeinsam an der Versorgung und Vernetzung der Familien im Quartier.
- IV.3.** Betreuungs- und Bildungsangebote fördern die Befähigung und die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
- IV.4.** Betreuungs- und Bildungsangebote sind offen für Vielfalt und Unterschiede.
- IV.5.** Den Betreuungs- und Bildungseinrichtungen werden ausreichend räumliche, strukturelle und personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt.

In diesem Handlungsfeld wurden folgende Maßnahmen am höchsten priorisiert:
Nr. 6, Nr. 17, Nr. 7, Nr. 23, Nr. 26, Nr. 27, Nr. 19, Nr. 25 und Nr. 21.

Handlungsfeld V: „Gesundheit und Sicherheit“

Welche Bedeutung hat das Handlungsfeld?

Das Lebensumfeld, das die Stadt Reutlingen schafft, ist für ein gesundes und sicheres Aufwachsen und Leben von enormer Bedeutung.

Ziele im Handlungsfeld:

- V.1.** Familien können ihren Alltag in Reutlingen ohne Barrieren gesund und sicher gestalten.
- V.2.** In Reutlingen gibt es ein sicheres und geregeltes Miteinander und Nebeneinander von verschiedenen Verkehrsströmen.
- V.3.** Die Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Eltern wird durch Präventionsangebote erhöht.
- V.4.** Die subjektive und objektive Sicherheit von Kindern, Jugendlichen und Eltern wird durch Präventionsangebote erhöht.

In diesem Handlungsfeld wurden folgende Maßnahmen am höchsten priorisiert:
Nr. 1, Nr. 8, Nr. 13, Nr. 14, Nr. 2, Nr. 24, Nr. 10, Nr. 3 und Nr. 9.

Umsetzung

Die Familienleitlinien machen Familienfreundlichkeit zum gemeinsamen Ziel der Verwaltung und der Stadt als Ganzes. Es ist eine breite Kooperation und die Schaffung einer „Lobby“ für Familien notwendig, um die Familienfreundlichkeit der Stadt Reutlingen zu stärken.

Gleichzeitig muss der Prozess der Umsetzung gesteuert werden, um Vernetzung und Nachhaltigkeit zu erreichen. Es wird Personal benötigt, das die Umsetzung der Familienleitlinien für die Stadt Reutlingen koordiniert und die Erreichung der aufgestellten Standards kontrolliert, weiterentwickelt und begleitet.

Dazu wurde eine Personalkapazität (0,5 VZK) „Koordination Umsetzung Familienleitlinien“ beim Sozialamt der Stadt Reutlingen bereitgestellt. Diese ist vorläufig bis September 2024 befristet. Sie hat folgende Aufgaben und Tätigkeiten: Verwaltungsinterne Netzwerkarbeit, externe Netzwerkarbeit, Öffentlichkeits-/ Sensibilisierungsarbeit in die Stadtverwaltung und extern sowie regelmäßige Berichtserstattung in den politischen Gremien.

Sie setzt die Strategien für die Förderung, Unterstützung und Begleitung von Familien (= Familienleitlinien) um und fördert die Vernetzung von relevanten Akteuren. Sie zielt darauf, bereits vorhandene Aktivitäten zu bündeln, Angebote zu vernetzen und neue Strukturen zu schaffen. Die Fachplanungen der einzelnen Fachämter werden dabei beachtet und fließen in den Prozess mit ein. Wo sich Querschnittsthemen überschneiden, stimmen sich die Planungsstellen untereinander ab.

Die Umsetzung erfolgt unter Beteiligung von Familien. Das Familienforum wird in die Umsetzung der Maßnahmen miteinbezogen. Über die Umsetzung wird in den Sitzungen des Familienforums regelmäßig berichtet.

Starterprojekte als Katalysatoren

In der lokalen Familienpolitik bewegt sich etwas: Nicht erst in drei oder fünf Jahren, sondern jetzt schon: Von den Arbeitsgruppen und der Steuerungsgruppe wurden kurzfristige Aktionen und Maßnahmen ausgewählt, die zeitnah begonnen werden können. Diese sogenannten Starterprojekte sind aus den 28 erarbeiteten Maßnahmen besonders herausgestellt. Sie dienen der weiteren Festigung der familienpolitischen, interdisziplinären Zusammenarbeit und dem Erreichen von Akzeptanz und Motivation innerhalb der Bevölkerung. Wie bei vielen der genannten Maßnahmen kann die Projektgruppe Familienleitlinien die Starterprojekte nicht in eigener Zuständigkeit umsetzen. Deshalb müssen Gespräche mit den Zuständigen bezüglich der Hintergründe, der rechtlichen Bewertung und der möglichen Umsetzung erfolgen.

Die Steuerungsgruppe empfiehlt folgende Maßnahmen als Starterprojekte:

- **Starterprojekt zur Maßnahme 19:** Kostenlose Schülertickets einführen bzw. städtische Stellschrauben hierfür prüfen.
- **Starterprojekt zur Maßnahme 11:** Sozialgerechtere Überarbeitung der Eltern-Gebühren für die Kindertagesbetreuung.
- **Starterprojekt zur Maßnahme 6:** Eine Dachkonzeption für zukünftige Kinder- und Familienzentren und Familien-Treffs entwickeln (Während der Entwicklung des Konzepts Dialog suchen zu bestehenden und in der Planung befindlichen Häusern: Kinder- und Familienzentrum Storlach, Kinderhaus Orschel-Hagen Süd suchen, ggfs. auch Haus der Kulturen; Vorgaben des aktuellen Landesförderprogramms miteinbeziehen).

Fazit

Die Familienleitlinien für die Stadt Reutlingen dienen mit den gemeinsam festgelegten Zielen und Maßnahmen der Orientierung im politisch-gesellschaftlichen Querschnittsbereich der kommunalen Familienpolitik. Das familienpolitische „Tun“ der Stadt Reutlingen wird nach außen hin noch deutlicher wahrnehmbar.

Der entwickelte Maßnahmenkatalog bietet Potential für familienpolitisch-strategische dezernats- und ämterübergreifende Haushaltspakete. Außerdem bietet er Grundlagen für Gespräche mit am Ort ansässigen Trägern, Arbeitgebern, ihren Kammern und Arbeitnehmer-Vertretungen. Mit der Weiterführung der Stelle der Projektleitung zur Koordination der folgenden Schritte sowie der Identifizierung von Starterprojekten sind die Weichen für eine wirksame und nachhaltige Umsetzung gestellt.

gez.
Thomas Keck
Oberbürgermeister

Anlage 1: Maßnahmenkatalog
Anlage 2: Familienleitlinien für die Stadt Reutlingen